

KURZ NOTIERT

Die Kälte macht den Bauern zu schaffen

Bonn. Die NRW-Landwirte warten ungeduldig auf den Frühling. Die niedrigen Temperaturen bremsen deutlich das Wachstum aller Ackerkulturen, wie die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen am Dienstag mitteilte. Demnach leidet am stärksten der frisch gesäte Mais, der es besonders gerne warm hat. Auch die Kartoffeln sind zwei Wochen im Rückstand. Die Entwicklung der Zuckerrüben ist um rund eine Woche verzögert. Auch Getreide ist ein bis zwei Wochen langsamer als im langjährigen Durchschnitt gewachsen. (ddp)

Sichere Kinder-Helme schon ab 20 Euro

München. Ein guter und sicherer Kinder-Fahrradhelm ist bereits für 20 Euro zu haben. Von insgesamt elf getesteten Helmen erhielten in einem ADAC-Test fünf die Note gut, wie der Club am Dienstag mitteilte. Testsieger wurden demnach der Helm Giro Rascal, knapp dahinter landeten die Helme Hero von Uvex und Firebird Junior von Alpina, die alle um die 40 Euro kosten. Der nur 20 Euro teure Petit von Comus kam auf Platz vier. Ebenfalls mit gut schnitt der Casco Follow Me II ab. (afp)

KONTAKT

Wirtschafts-Redaktion:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-350
Fax: 0241/5101-360
wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

Tradition und Innovation ideal verknüpft

Schreinerei Brammertz aus Aachen-Kornelimünster von Bundeswirtschaftsminister als „Best-Practice-IT-Unternehmen“ gewürdigt

VON CHRISTOPH CLASSEN

Aachen. Leicht verstaubt wirkt die Werbung in eigener Sache. Das Plakat jedenfalls, das in einer Ecke der Schreinerei Brammertz hängt, hängt dort schon sehr lange. „Innovation + Tradition“ ist darauf zu lesen. Die gelungene Kombination von beidem ist ein Merkmal, das den Betrieb auszeichnet. Das ist schon lange so. Dem Plakat ist das anzusehen. Aber seine Botschaft ist hochaktuell. Sie wird gelebt in der Schreinerei Brammertz. Tag für Tag.

Erste Homepage vor 16 Jahren

Die Innovationsfreudigkeit des Fachbetriebs wurde jüngst sogar ausgezeichnet. Brammertz wurde in den Kreis der „Best-Practice-IT-Unternehmen“ aufgenommen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie vergab die Auszeichnung an die mittelständische Schreinerei, weil sie deren Internetauftritt als besonders gelungen ansieht. Andere Handwerksbetriebe tun sich schwer mit dem Weg ins Netz, viele sind dort bis heute nicht präsent. Brammertz stellte bereits vor 16 Jahren die erste eigene Homepage online. Innovation hat in der Schreinerei Tradition.

Es ist eine Philosophie, die das Unternehmen sehr erfolgreich werden ließ. „2009 war das beste Jahr unserer Firmengeschichte“, sagt Eduard Brammertz, geschäftsführender Gesellschafter, der an diesem Vormittag gemeinsam mit Frau Alice, der Prokuristin der Schreinerei, durch die Räume führt. Natürlich sind beide stolz



Solides Handwerk: Alice und Eduard Brammertz setzen mit ihrem traditionsreichen Holzbauunternehmen moderne Maßstäbe. Foto: Andreas Steindl

auf das, was sie erreicht haben. Viel wichtiger ist ihnen aber, wie sie es erreicht haben. „Unsere Mitarbeiter“, sagt Eduard Brammertz, „sind unser wichtigstes Kapital.“ Ein Satz, für den ihm sicher niemand einen Innovationspreis verleihen würde. Aber das Unternehmen handelt tatsächlich danach. Das soll später deutlich werden. Zunächst einmal geht es jedoch um die Firmengeschichte.

Im Jahr 1912 meldete Eduards Großvater Josef Brammertz einen Schreinereibetrieb an. In einem Haus, erbaut 1789, im Herzen Kornelimünsters wird seitdem gearbeitet. Bis heute.

Wie fest seine Familie tatsächlich mit dem südlichen Aachener Vorort verwurzelt ist, wurde Eduard Brammertz erst 1964 bewusst. Da führte sein Vater Hubert die Firma bereits seit neun Jahren und

er hatte den Auftrag bekommen, die Orgel der Pfarrkirche zu restaurieren. In ihrem Inneren fanden die Handwerker eine Wachsrolle mit dem Namen desjenigen, der sie 1773 gefertigt hatte: Johann Jakob Brammertz. Eduard Brammertz machte seine Meisterprüfung in der Fachakademie für Holz und Gestaltung in Garmisch-Partenkirchen, vor 30 Jahren übernahm er die Firma.

Wie wird es eines Tages weitergehen in dem Familienunternehmen? Brammertz zieht die Decke von dem ovalen Holztisch. Es soll das Meisterstück seines Sohnes Max werden. „Amerikanisches Walnussholz, sehr schwer zu bearbeiten“, sagt der Vater stolz. Drei Wochen habe der 23-jährige Filius

Tag und Nacht am Meisterstück gefeilt, sagt Alice Brammertz.

Die Schreinerei, die sich in den letzten Jahren erfolgreich auf Herstellung und Restaurierung von

ben Rechnungen und entscheiden selbst, wie viele Überstunden sie machen.

Selbstständiges Handeln sieht Eduard Brammertz als eine Kernkompetenz. Anders sei zum Beispiel die Restaurierung der Villa Massimo, für die die Handwerker rund zwei Jahre in Rom verbracht, gar nicht möglich gewesen.

Der Tag in der Schreinerei beginnt mit der Begrüßung jedes Mitarbeiters per Handschlag. Das Unternehmen möchte ihnen mehr bieten als einen monatlichen Gehaltscheck. Sicherheit, Vertrauen, Lob, Anerkennung und die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung zum Beispiel. Das Ehepaar Brammertz betont, dass sich seine Art, ein Unternehmen zu führen, an der christlichen Soziallehre orientiert. Eine Auffassung, die alles andere als verstaubt wirkt.

„Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital.“

EDUARD BRAMMERTZ

Fenstern, Türen und Toren spezialisiert hat, zählt mittlerweile 25 Mitarbeiter, darunter sechs Meister und ein Meisterdesigner. „Eigengewächse“ nennt Eduard Brammertz sie, weil sie alle im Betrieb ausgebildet wurden. Und sie sollen bemerkenswert viel Verantwortung übernehmen. Die Mitarbeiter machen Angebote, schrei-

Problemlöser mit hoher Flexibilität

Dürener gepe-Peterhoff-Gruppe legte 2009 zu

VON ULRICH KÖLSCH

Düren. Fast ein Drittel vom Umsatz entfällt bei der Dürener Dienstleistungsgruppe gepe-Peterhoff auf öffentliche Auftraggeber. Das wirkte sich im vergangenen Krisenjahr stabilisierend aus, da in diesem Bereich die Vertragslaufzeiten länger sind und so eine größere Planungssicherheit zulassen.

Im Kerngeschäft Reinigung konnte die Gruppe mit rund 4300 Mitarbeitern den Umsatz um vier Prozent auf 62 Millionen Euro steigern. Für das laufende Jahr zeigte sich Geschäftsführer Erich B. Peterhoff zuversichtlich: „Wir hoffen, dass die anziehende Konjunktur im industriellen Bereich auch für unser Segment positive Signale setzt“, erklärte er am

Dienstag gegenüber unserer Zeitung. Mit dem Ergebnis 2009 zeigte er sich, ohne genaue Zahlen zu nennen, zufrieden. Die Eigenkapitalquote sei auf 47 Prozent gestiegen. „Wir sind damit unabhängig und machen uns keine Sorgen bezüglich einer eventuellen Kreditklemme.“ Im vergangenen Jahr gelang es dem Dürener Dienstleister, im hart umkämpften Industrie-Bereich neue Kunden zu gewinnen. Außerdem konnte die Verbindung mit der Bayer AG in drei Werken noch ausgebaut und verlängert werden.

Dienstleistungen verzahnen

„Wir sind als Dienstleister der Problemlöser für unsere Kunden“, versicherte Peterhoff. Das erfordere eine hohe Flexibilität und auch die Bereitschaft, den Kunden von Prozessen zu entlasten, die nicht zu seinem Kerngeschäft gehörten. Deshalb hat Peterhoff den Bereich Gebäudemanagement jetzt in einer eigenen Abteilung konzentriert. Dort werden die Kunden aus allen Wirtschaftsbereichen von Ingenieuren im technischen Segment betreut. Dieser „Verzahnung der verschiedenen Dienstleistungen“ gibt Peterhoff für sein Unternehmen eine große Zukunft.

Nur im Bereich der sogenannten Organschaften gab es im vergangenen Jahr Einbußen. Um ein Fünftel sank der Umsatz auf 28,4 Millionen Euro. Hier ist die Peterhoff-Gruppe Partner von Trägern im Gesundheitswesen. Die Dürener haben das Tagesgeschäft zu



Neue Kunden in der Industrie gefunden: Ein Peterhoff-Mitarbeiter reinigt Produktionsanlagen. Foto: o.H.

verantworten, während strategische Entscheidungen bei den Mehrheitsgesellschaftern verbleiben. Als „sehr zufriedenstellend“ bezeichnete Peterhoff die Catering-Beteiligung bei der Primus Service GmbH in Köln. Das Unternehmen liegt bundesweit auf Platz 15 im Bereich der Versorgung von Pflege-Einrichtungen und Krankenhäusern und erwirtschaftet mit 752 Mitarbeitern einen Umsatz von 33,6 Millionen Euro.

Bei den Sicherheitsdiensten verdoppelte sich im letzten Jahr der Umsatz auf zwei Millionen Euro. Als Mittelständler ist Peterhoff flexibel und immer auf der Suche

nach neuen Geschäftsfeldern. So kam es im letzten Jahr zur Beteiligung am Start-up Unternehmen Evocura GmbH, die ein EDV-gestütztes ganzheitliches Steuerungsinstrument für die Altenpflege entwickelt. Das Unternehmen wurde angeschoben durch die GründerStart GmbH, einem Gemeinschaftsprojekt der IHK Aachen und der RWTH Aachen. Der Dürener Dienstleister übernimmt dabei alle administrativen Prozesse, um dem jungen Unternehmen den Rücken freizuhalten für die zügige Entwicklung des Produkts, die noch in diesem Jahr abgeschlossen sein dürfte.

RÄTSELN UND GEWINNEN

In jeder Ausgabe verlosen wir **25 Euro**. Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie heute unter **01379 / 37 01 27 30*** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

25 €

Bitterorange	Dunkelheit, Unklarheit	südost-asiatischer Strom	Dynamik, Pep	aus der Not befreien	beginnend mit	Heirats-gesuch	Einziehen von Schulden
verkehrreich				4			
Kartenspiel	3				nordischer Hirsch		anwidern
Vertrag							
französisch: eins		Kap auf Rügen			Waffe der Germanen		1
				2	Kraftmaschine	französisch: der	
Körperfunktions-teil		Musik-drama		Wortteil: klein, winzig			5
Hauptstadt Japans					Amerikaner (kurz)	Generalsekretär der UNO	
Studentenbewegung der Sechziger				unan-tastbar	6		
niederländisch: eins				ara-bisches Sultanat			
Schmuckstück von Verheirateten							

Ihre Glücksnummer: **01379 / 37 01 27 30***

Die Gewinnerin vom 10.05.2010: Elisabeth Kloeter, Stolberg

Lösungswort: **Artist**

*legion, 0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SUDOKU

		8	1	7				
3				4	9			
	6			5				
2		4	7					
5	8	9	2	4				
	1		2	3				
4		6		9	3			
	7		5	8				
	9			1	2			

Auflösung des letzten Sudoku-Rätsels:

Füllen Sie die leeren Felder mit Zahlen. Dabei müssen in **jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der quadratischen 9er-Blocks** aus 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen! Viel Spaß beim Lösen des Sudokus!

3	7	8	5	9	1	4	2	6
4	1	6	2	3	7	9	8	5
5	2	9	6	4	8	7	3	1
1	5	3	7	6	2	8	9	4
6	4	2	9	8	3	1	5	7
8	9	7	1	5	4	2	6	3
7	3	5	4	2	9	6	1	8
2	8	1	3	7	6	5	4	9
9	6	4	8	1	5	3	7	2



Setzt auf die anziehende Konjunktur im industriellen Sektor: Erich B. Peterhoff.